

IST E. G. WHITE EINE PROPHETIN GOTTES ODER NICHT ?

Es ist die Pflicht jedes Christen, die Ansprüche irgend eines Menschen, ein Prophet Gottes zu sein, gründlich zu prüfen, gemäß: 1.Kor. 14:29; 1.Thes. 5:19-21; 1.Joh. 4:1 .

Womit ist zu prüfen? 5.Mose 13:1-5; Jes. 8:19-20; Matth. 7:15-20; Apo. 17:11; für das Neue Testament ist dabei besonders zu beachten, daß ein Prophet Gottes mit den Lehren Christi und seiner berufenen Apostel übereinstimmen muß, nach Gal. 1:8-9 und 1.Joh. 4:6 und Apo. 2:42 .

Es ist ein gefährlicher Irrtum, zu meinen, die neutest. falschen Propheten seien speziell dadurch zu erkennen, daß sie persönlich ein auffallendes, gottloses Wesen haben, zum Ungehorsam gegen Gott auffordern, oder zur Leichtfertigkeit. Bibel und Kirchengeschichte beweisen etwas anderes. Christus warnt wie folgt vor ihnen: Matth. 7:15. Was sind das für Schafskleider? siehe 2.Kor. 11:13-15 in Verbindung mit Kol. 2:18; - also: diese falschen Propheten tun und reden, als ob sie echte Gesandte Christi wären. Sie benehmen sich so, als wären sie besonders fromme Diener der Gerechtigkeit. Sie bekommen aber von Satan ihr angebliches "Licht". Sie reden und schreiben von ihrer besonderer Demut, verehren besonders die Engel, als ob sie ihre Offenbarungen von Gottes Engeln erhalten hätten, und rühmen ihre Gesichte als von Gott her. Ja, sie halten den Genuß solcher Speisen, die Gott erlaubt hat zu essen, als nicht recht - nicht richtig. Wie schwer diese Leute oft als falsche Propheten zu erkennen sind, sagt uns Christus in Matth. 24:24-25. Also, auch Wunder und Zeichen fehlen solchen Propheten nicht. Die Folge ist zu ersehen aus Matth. 24:11 .

Natürlich schieben die STA solch' trübe Erfahrungen gerne anderen Kirchen und Gemeinschaften zu; die STA seien dagegen gewappnet und in Sicherheit. Ihre Prophetin, EGW, warnt ja selbst davor, falschen Propheten und dem Spritismus nicht zu erliegen; deshalb kann sie selbst ja doch nur echt und wahr sein. - So etwa und ähnlich denken die meisten STA, und ich selbst lange Jahre auch - leider!

Ein Spezial- oder Sondergesicht

Im Jahre 1856, während der Konferenz in Battle Chreek, bekam EGW folgendes Gesicht:

"Mir wurden die Menschen gezeigt, die auf dieser Konferenz anwesend sind. Der Engel sagte: Einige werden Nahrung für die Würmer und einige werden den sieben letzten Plagen anheimfallen und einige werden überleben und auf der Erde erhalten bleiben, um bei der Wiederkunft Jesu verwandelt zu werden."

Dieses Gesicht wurde in Deutschland im Adventboten vom 15. Okt. 1955 veröffentlicht. Arthur L. White, der Enkel von EGW, hat diese Mitteilung im genannten Adventboten veröffentlicht und fügte dem Gesicht folgende Worte bei:

"Diese Worte (des Gesichts) bezogen sich auf jene, die in der Versammlung zugegen waren. Alle, die damals lebten, sind heute tot. Die Vorhersage hat sich nicht erfüllt ..."

Er schreibt dann noch, daß dieses Gesicht zuerst 1856 in "Spritual Gisfts" Bd.II,S.208 veröffent-

licht wurde. Sodann auch 1864 in der Neuauflage von "Spritual Gifts" Bd.IV,S.18 und zuletzt in "Testimonies" Bd.I,S.131. - Dann machte sich A. L. White die Mühe, durch eine angehängte Ausführung das Gesicht dennoch als von Gott gegeben hinzustellen, indem er Jer. 18:7-10, sowie Jona 3:5,10; 1.Tim. 2:4; 2.Pet. 3:9; und noch 2.Mose 6:2-8; 4.Mose 14:26-34 anführte. Aber ich konnte und werde diese Entschuldigungsausführungen von ALW niemals als Rechtfertigung dieses Truggesichtes von EGW annehmen, denn was sagt die Bibel zu solchen Prophezeiungen in denen die Zeit der Wiederkunft Christi erkannt wird?

"Lasset euch nicht irreführen von denen, die da sagen: Die Zeit ist herbeigekommen. - Folgt ihnen nicht." (Luk. 21:8).

Wenn Jesus sagt, daß es seinen Kindern nicht gebührt zu wissen Zeit und Stunde (Apo. 2:6-7), so ist das Gesicht von EGW völlig ungehörig, und der betreffende Engel, der ihr diese Vermessenheit sagt, war kein Engel Gottes, denn das bestätigt Jesus in Mark. 13:22-23,32,35-37. Hier zeigt das Wort, daß kein Engel weiß, zu welcher Zeit der Herr kommt. Er wird kommen, wenn die Gläubigen es nicht meinen. Damit ist EGW's Gesicht von Jesus selbst ausgeschaltet. (Matth. 24:36,42,44). - Daß EGW sich vielfach selbst widerspricht, sei hier zu obigem Gesicht auch gleich erwähnt. Sie schreibt im "Leben Jesu" Seite 630 wie folgt:

"Es gibt Menschen, die angeblich Tag und Stunde der Wiederkunft Christi wissen und es sehr ernst nehmen, die Zukunft zu bestimmen; aber der Herr hat sie davor gewarnt. Der genaue Zeitpunkt der Wiederkunft Christi ist allein Gottes Geheimnis."

Wie konnte EGW im Jahre 1856 glauben, daß es ein Engel Gottes sei, der ihr das Geheimnis gelüftet habe. Warum ließ EGW sich nicht warnen? - Sie selbst schreibt wiederum in "Erfahrungen und Gesichte" (S. 66), daß seit 1844 keine Zeit gesetzt sei für die Wiederkunft Christi, und daß Gott es nicht will, Zeitbestimmungen zu setzen. - Aber was hat EGW selbst getan?

"Bald hörten wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, welche uns Tag und Stunde von Jesu Kommen mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144000 an der Zahl, verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten." (Erfahrungen u. Gesichte, S.13).

"Ich sah, daß der Dienst Jesu im Allerheiligsten bald beendet ist und nur noch kurze Zeit dauern wird." (Erfahrungen u. Gesichte; Ausg. 1951, S.49).

"In einem Gesicht am 27. Juni 1850 sagte mein begleitender Engel: Die Zeit ist bald vollendet. Stahit das Bild Jesu aus dir heraus, wie es sollte?" (Erfahrungen u. Gesichte; S.55).

"Aber nun ist die Zeit bald vollendet, und was wir in Jahren gelernt haben, müssen andere nun in einigen Monaten lernen. Sie haben vieles zu verlernen und vieles neu zu lernen." (Erfahrungen u. Gesichte; S.58).

Warum nur einige Monate zum Lernen? - Einfach deshalb, weil EGW und ihre Mitgläubigen lehrten, daß 1851 Jesu wiederkäme. - Beweise: Buch "Entstehung und Fortschritt der STA" von J. N. Loughborough;Ausg. 1897, S.150-151. Eine Seite darin enthält "Die gegenwärtige Wahrheit", Datum: Juli 1849 von James White. Unter dem Eindruck dieser Lehre, daß Jesu 1851 komme, heißt es auf dieser besonderen Seite:

"Was getan werden soll, um die Wahrheit zu verbreiten, muß rasch getan werden. Die vier Engel halten die zornigen Völker nur noch einige Tage zurück, bis die Heiligen versiegelt sind, dann werden die Völker brausen gleich dem Brausen von vielen Wassern ..."

Also nur noch einige Monate, einige Tage, dann wäre Schluß - so EGW in "Erfahrungen und Gesichte" und auch James White in dem genannten Blatt.

Ist eine Prophetin überhaupt glaubwürdig, die andere ermahnt, nicht Zeit zu bestimmen (nach 1844), es aber danach selbst mehrfach tut, und durch angebliche "heilige Gesichte" bekräftigt;

gleichzeitig aber auch behauptet, sie hätte nach 1844 keine Zeit mehr bestimmt. Wenn EGW Gottes Prophetin gewesen wäre, dann hätte sie nie irreführende und widersprüchliche "Engelsmitteilungen" erhalten, das steht doch fest. Bei Gott gibt es eines nie, nämlich einen Wechsel vom Licht zur Finsternis, oder auch umgekehrt gemäß Jak. 1:16-17.

Das erste Gesicht von EGW im Lichte der Bibel

Ohne das Buch "Erfahrungen und Gesichte" ist es nicht möglich, EGW's Gesichte genauer zu prüfen.

Wir lesen im ersten Gesicht vom 22. Dez. 1844, auf Seite 12 unter anderem, daß am Anfang des Weges der Adventbewegung ein "helles Licht" war. Dieses Licht sei der "Mitternachtsruf", so sagte ihr der Engel. Den ganzen Weg bis zur Heimat schien dieses Licht. Woher hat der Engel den Ausdruck "Mitternachtsruf"? - doch aus dem Gleichnis von den 10 Jungfrauen aus Matth. 25. Wie lautet denn nach der Bibel der Ruf um Mitternacht? Nach dem griechischen Text wörtlich:

"Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: siehe, der Bräutigam, geht aus, ihm entgegen!" Dieser Bibltext weist doch auf den zur Zeit des Rufes erschienenen Bräutigam hin. Darum übersetzt Menge: "Der Bräutigam ist da!" - In gleichem Sinne übersetzt die Zürcher-Bibel und auch Bruns: "Jetzt kommt der Bräutigam!" - Was aber erzählt der Engel diesem jungen 17 jährigen Mädchen Ellen Harmon (EGW)? "Dieser Mitternachtsruf sei am Anfang des Adventweges als Licht erschienen." - Dieselbe EGW aber schreibt in "Christi Gleichnisse" Seite 314:

"Und wenn schließlich der Ruf ertönt: siehe der Bräutigam kommt, geht aus, ihm entgegen, sind viele nicht bereit. Sie haben kein Öl in den Flaschen ... ihnen fehlt der Heilige Geist." Hier also legt EGW den Mitternachtsruf richtig aus, in die Zukunft, an das Ende des Heilsweges. Das ist biblisch.

Lies auch zu "Snows Mitternachtsruf" in "Erfahrungen und Gesichte" die Seiten: 12, 33, 229, 230, 233, 253, 271. Hier rechtfertigt EGW die falsche Lehre von Snow über den "Mitternachtsruf".

Ein tragisches Fazit: Snows Irrtum von 1844 wird visionär legitimiert und dadurch zu einer STA-Lehre. - Ich zitiere aus dem Buch "Die Frühgeschichte der STA" von K. F. Müller.

Anfang Mai 1843 hatte Miller die Aufmerksamkeit seiner Anhänger auf den siebenten Monat der Juden gelenkt und darauf hingewiesen, daß sich alle Ereignisse des jüdischen Zeremonialdienstes, die das zweite Kommen Christi vorschatteten, in diesem Monat erfüllten. Snow, der zu einer ähnlichen Erkenntnis kam, gelangte zu der Überzeugung, daß die Wiederkunft Christi, dem jüdischen Vorbild entsprechend, am 10. Tag des siebenten Monats stattfinden müsse. Er behauptete, daß die prophetischen Zeitperioden nicht vor dem Jahre 1844 ablaufen würden, und stellte dann die These auf, daß Christus am 22. Oktober, dem 10. Tag des siebenten Monats 1844, in seiner Herrlichkeit wiederkäme. Diese Ansicht wurde von ihm schon im Frühjahr 1844 in öffentlichen Vorträgen in Philadelphia und New York verkündigt. Erst stand man dieser genauen Zeitbestimmung skeptisch gegenüber, jedoch nach der Frühjahrsenttäuschung fand seine Auslegung zunehmend Gehör. SNOW argumentierte, es ereigne sich genau, was in dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen gelehrt sei: - Sie hätten im Frühjahr 1844 den Bräutigam erwartet, aber nun seien alle zehn Jungfrauen eingeschlafen, "während der Bräutigam verzog" (Matth. 25:6). Das Gleichnis lehre jedoch, daß um Mitternacht der Ruf erschalle: "Siehe der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen." Eine prophetische Nacht, so folgerte Snow, umfasse 12 Stunden oder ein halbes Jahr. Um Mitternacht sei die halbe Nacht vorüber, und so müsse auch in der Mitte der Sechs-Monat-Periode dieser Ruf erschallen, er sei der " w a h r e M i t t e r n a c h t s r u f ". (Seite 111-112).

In den oben angegebenen Seiten aus "Erfahrungen und Gesichte" rechtfertigen u. legitimiert EGW

diese falsche Lehre von Snow über den "Mitternachtsruf". - Was für ein Engel mußte das sein, der entgegen dem Wort Christi, den Mitternachtsruf auf 1844 verlegt? Damals war weder Mitternacht, noch kam der Bräutigam (noch endete die zweite Engelsbotschaft, die Snow zum Abschluß brachte - siehe E&G. S.271). - Paulus schrieb an die Galater, daß, wenn auch selbst ein Engel vom Himmel ein anderes Evangelium verkünde, als jenes, das die Apostel im Einklang mit Christus verkündigt haben, er verflucht sei! - Wie kann ein Bibelchrist an jene "zwei Mitternachtsrufe" der EGW glauben? Es ist ein Mißbrauch der Bibel, das Gleichnis in Matth. 25 mit der Millerbewegung in den USA gleichzusetzen. Mit diesem und anderen Gesichtern aber bindet EGW die STA-Gläubigen an sich selbst. Der Engel vermittelte EGW bibelwidrige Irrtümer Millers und Snows. Miller hatte jedoch nach 1844 den Mut, seine Irrtümer zu bekennen. - EGW aber erköhnte sich, die wirkliche Wiederkunft Christi, gemäß dem Gleichnis in Matth. 25, zu verdrehen und daraus einen Vorgang im Himmel zu machen; dies in dem Buch "Der Große Kampf" festzuhalten, und in Massen andersgläubigen Menschen verkaufen zu lassen. Es wird auf Seite 426 gesagt:

"Christus war gekommen (gemeint ist 1844), nicht auf die Erde, wie sie (Milleritten) erwartet hatten, sondern wie im Schatten angedeutet ist, in das Allerheiligste des Tempels Gottes im Himmel."

Dasselbe wiederholt sich auf Seite 429 und bezieht sich hier wörtlich auf den Ruf: Siehe der Bräutigam kommt!

"Im Gleichnis nahmen die, welche Öl in ihren Gefäßen und ihren Lampen hatten, an der Hochzeit teil. Alle, die mit der Erkenntnis der Wahrheit aus der Heiligen Schrift auch den Geist und die Gnade Gottes besaßen, die in der Nacht ihrer bitteren Prüfung geduldig gewartet und in der Bibel nach hellerem Licht geforscht hatten, erkannten die Wahrheit ..."

EGW - eine von den 144000

Ich zitiere aus dem Buch "Erfahrungen und Gesichte", Ausg. 1951.

"Bald hörten WIR die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, welche u n s Tag und Stunde von Jesu Kommen mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144000 an der Zahl verstanden die Stimme. ... Die 144000 waren alle v e r s i e g e l t u n d v o l l k o m m e n v e r e i n i g t . An ihren Stirnen war geschrieben: Gott, neues Jerusalem und ein herrlicher Stern, welcher Jesu neuen Namen enthielt. Über u n s e r e n glücklichen, heiligen Zustand wurden die Gottlosen zornig, sie wollten ungestüm über u n s herfallen und die Hände an u n s legen, um u n s in das Gefängnis zu werfen; wenn w i r aber unsere Hände im Namen des Herrn ausstreckten, fielen sie hilflos zu Boden." (Seite 13 - klingt wie die Apokryphen des NT.)

"Hierauf geschah ein mächtiges Erdbeben, die Gräber öffneten sich und die Toten kamen heraus, bekleidet mit Unsterblichkeit. Als die 144000 ihre Freunde erkannten, die der Tod von ihnen genommen hatte, riefen sie: Halleluja! und in demselben Augenblick waren w i r verwandelt und wurden samt ihnen aufgenommen, dem Herrn entgegen in der Luft. W i r alle wurden von der Wolke umhüllt und wurden sieben Tage aufwärts getragen zu dem gläsernen Meer, wo Jesus die Kronen brachte und sie mit eigener Hand auf u n s e r e Häupter setzte. Er gab u n s goldene Harfen und Siegespalmen." (Seite 14).

"Wir alle gingen unter dem Baum (Baum des Lebens) und setzten uns nieder, um die Herrlichkeit des Platzes zu schauen, als die Brüder F i t c h und S t o c k m a n , die das Evangelium vom Reich gepredigt hatten, und die Gott vorher in das Grab gelegt hatte, um sie zu erretten, zu u n s kamen und fragten, was w i r erlebt hätten, während sie schliefen. W i r versuchten, u n s e r e größten Schwierigkeiten zu erzählen, aber ..." (Seite 15).

"Als wir im Begriffe waren, den Tempel zu betreten, erhob Jesus seine liebliche Stimme und

sagte: 'Nur die 144000 betreten diesen Ort' und w i r riefen: Halleluja! ... Ich sah dort steinerne Tische, in welche die Namen der 144000 in goldnen Lettern eingraviert waren. Nachdem w i r die Herrlichkeit des Tempel betrachtet hatten, ..." (Seite 17).

EGW und das Phänomen des Zwanges

Ich zitiere wieder aus dem Buch "Erfahrungen und Gesichte", Ausg. 1951.

"Dort sah ich einen Tisch ... ich sah dort die Frucht vom Baum des Lebens, Manna, Mandeln, Feigen, Granatäpfeln, Weintrauben und viele andere Arten von Früchten. Ich bat Jesum, mich von der Frucht essen zu lassen, aber er sagte: 'Noch nicht. Diejenigen, die von den Früchten dieses Landes genießen, gehen nicht mehr nach der Erde zurück. - Aber wenn du treu bist, sollst du bald vom Lebensbaum essen und vom Wasser des Lebens trinken. - Und nun' sagte er, 'mußt du wieder nach der Erde zurückkehren und den anderen erzählen, was ich dir offenbart habe.' Dann trug mich ein Engel sanft herab nach dieser dunklen Welt. (S. 17-18).

Was hat dieser "Jesus" (falscher Christus) EGW offenbart? Das Evangelium vom Kreuz, das die damaligen Milleritten - Adventisten so notwendig gebraucht hätten (denn die damaligen Christen wußten nicht, daß Jesus aus Gnade errettet) - nein! Sondern dieser "Jesus" zeigte ihr eine "science fiction". - Siehe die Seiten 12 und 30 - Weltraumflüge; und Seiten 14, 16, 17, 30, 31 reichlich kindliche Phantasie eines 17 jährigen, religiösen gequälten Mädchens.

"Alle Dinge lasteten schwer auf meinem Gemüt, und in der Verwirrung war ich manchmal versucht, meine eigenen Erfahrung zu bezweifeln. Eines Morgens während der Familienandacht kam die Kraft Gottes über mich, da kam mir der Gedanke, daß es Mesmerismus sei, und ich widersetzte mich. Augenblicklich war ich völlig stumm, und einige Augenblicke war ich unempfänglich für alles um mich herum. Ich sah dann, daß ich gesündigt hatte, indem ich die Macht Gottes bezweifelte, und daß ich dafür stumm geworden war, daß aber meine Zunge wieder gelöst würde, ehe 24 Stunden vergangen seien." (Seite 20-21).

"Als mir der Herr zuerst Botschaften für sein Volk gab, wurde es mir schwer, sie zu verkündigen und ich milderte sie oft sehr ... Ich machte mir nicht klar, daß ich darin untreu war, und sah nicht die Gefahr und Sünde einer solchen Handlungsweise, bis ich in einem Gesicht in die Gegenwart Jesu geführt wurde. Er schaute mich mit finsterem Blicke an und wandte dann sein Angesicht von mir. Es ist nicht möglich, den Schrecken und die Angst zu beschreiben, die mich überfielen. Ich fiel vor ihm auf mein Angesicht, ... Sogleich befahl mir ein Engel, aufzustehen, und der Anblick, der sich meinen Augen bot, kann schwerlich beschrieben werden. Es wurde mir eine Schar vorgeführt, deren Haare und Kleider zerissen waren und deren Aussehen ein bild der Furcht und des Schreckens bot. Sie kamen nahe zu mir, nahmen ihre Gewänder und rieben sie an den meinigen. Ich blickte auf meine Kleider und sah, daß sie mit Blut befleckt waren, und daß das Blut Löcher hineinfraß. Da fiel ich gleich einer Toten zu den Füßen meines begleitenden Engels ... Dann stellte mich der Engel auf meine Füße und sagte: 'Dies ist nicht jetzt dein Fall, a b e r diese Szene wurde dir vorgeführt, damit du erkennst, was deine Lage sein wird, w e n n du dich w e i g e r s t , den andern das zu verkündigen, was der Herr (welcher Herr?) dir offenbart hat. Aber wenn du treu bist bis zum Ende, so sollst du von dem Baume des Lebens essen und von dem Wasser des Lebens trinken. Du wirst viel zu leiden haben, aber die Gnade Gottes ist genügend.' - Dann war ich WILLIG a l l e s z u t u n , was der Herr von mir verlangete, auf daß ich sein Wohlgefallen haben möge und nicht seinen schrecklichen Blick fühlen müsse." (S. 67-68).

Jeder evangelische, bibelfundierter Christ erkennt aus den angeführten Seelenwanderungen (Weltraumflüge) und aus den Zwangserlebnissen von EGW, den dahinterliegenden Spiritismus. EGW warnt selber vor dem Spiritismus (E&G. S. 49ff und S. 254ff), erkennt aber nicht ihr eigenes Verführtsein. Dies ist aber nichts Neues bei den falschen Propheten in der Kirchengeschichte. Röm. katholische, protestantische und neuerdings charismatische Propheten und Prophetinnen warnten eindringlich vor falschen Propheten und Spritismus und erkannten nicht, daß sie selber dem Satan auf dem Leim gegangen sind. (Siehe: Buch von E. Benz, "Die Vision").

Die offene und die geschlossene Tür

EGW berichtet in "Erfahrungen und Gesichte" S. 32-35, daß Christus 1844, "nach Schluß des Mitternachtsschreies im 7. Monat", das Allerheiligste im Himmel erst geöffnet hätte und zugleich die Tür der ersten Abteilung, also des Heiligen, geschlossen habe. (vgl. E&G; S. 242-245). Dazu sei vorweg bemerkt, daß, wenn das wahr wäre, niemand mehr in das Gesamtheiligtum, also auch nicht mehr in das Allerheiligste eintreten könnte. - Wie konnte EGW auf solche törichte Gesichte kommen? - Doch nur deshalb, weil sie weiterhin das Gleichnis von Matth. 25 als Erfüllung für 1844 ansah und daran festhielt. In diesem Gleichnis wird ja gesagt, daß der Bräutigam gekommen war, die bereiten Jungfrauen zur Hochzeit eingingen und ... "die Tür wurde verschlossen" ... (vgl. GK; S. 429). - Solch ein Gesicht zeigt doch wieder deutlich, wie EGW diese Endereignisse in 1844 hineinstopft und damit eine völlige Mißdeutung dem Gleichnis Christi gibt. Jene Tür im Gleichnis war doch die Tür in das Reich Gottes am Ende der Zeit und diese blieb verschlossen für die Verlorenen in Ewigkeit. Es ist kein Wunder, daß man jene Gruppe damals nach 1844 um die White's die "Türschließer" nannte.

Dazu jetzt wieder die gegenteilige Aussage von EGW in "Christi Gleichnisse". Sie schreibt auf der Seite 381 (alte Ausgabe) folgendes:

"Christus kam, um jeden trennenden Zaun, jede Scheidewand fortzunehmen und jede Abteilung des Tempels zu öffnen, so daß eine jede Seele freien Zutritt zu Gott haben kann."

Mehr Unwahrheit offenbart dann EGW auf Seite 33 in ihrem Buch "Erfahrungen und Gesichte". Dort behauptet sie, bzw. "sah sie", daß die Feinde jener Wahrheit (Heiligtumslehre), die sie vertritt, versucht hätten "die Tür in das Heilige zu öffnen, die Jesus verschlossen hat und die Tür in das Allerheiligste zu schließen, die er im Jahre 1844 öffnete ..." - Was sie praktisch damit meint, führt sie auf den folgenden Seiten 45-46 so aus, daß die Gruppe um White, die 1844 im Glauben in das Allerheiligste mit Jesus eingegangen sei, die andern Christen aber, die nicht an ein Eingehen Jesu 1844 in das Allerheiligste glaubten, seien in der ersten Abteilung geblieben, um weiterhin angeblich Gott anzubeten, der in Wirklichkeit Satan war.

"Ich wandte mich nach der Schar um, die noch vor dem Throne lag; sie wußte nicht, daß Jesus sie verlassen hatte. Dann schien Satan bei dem Throne zu sein und zu versuchen, das Werk Gottes zu treiben. Ich sah sie zu dem Throne aufschauen und beten: 'Vater, gib uns deinen Geist.' Satan hauchte dann einen unheiligen Einfluß über sie aus ..." (Seite 46).

Damit beschuldigt EGW durch ihre Vision diese letzten Christen einer unrechten Gottesanbetung in einer Abteilung, in der diese niemals Gott zu verehren suchten; denn jene Angeschuldigten (Christen in den USA) haben damals ja alle Jesus (seit seiner Himmelfahrt) im Allerheiligsten angebetet. - Gott gibt keine Gesichte, worin er Menschen zu Unrecht einer Sünde oder Irrtums beschuldigt; das tut ein anderer, der Fürst der Finsternis!

Über diese zwei Gesichte ließen sich noch viele andere unbiblische Behauptungen anführen, aber der Rahmen dieses Schreibens würde damit gesprengt.

NUN ABER ZUR BIBEL, um aus ihr klar zu ersehen, wann Christus in das Allerheiligste einging.

Zuerst sei hier genannt der Text in Hebr. 6:18-20.

"Auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken einen starken Trost hätten, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung, welche wir haben als einen sichern und festen

Anker unserer Seele, der auch hineingeht in das Inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks."

Des Christen Hoffnung zu Gott wird verglichen mit einem Anker, der sicher und fest verankert ist, weil er "hineinreicht bis in das Innere hinter den Vorhang." - Was ist das für eine Abteilung, die hier mit "... Inwendiger, hinter dem Vorhang ..." bezeichnet ist? Ohne Zweifel das "Allerheiligste". Der Ausdruck "Innere", auch "innerhalb des Vorhanges" (Elberfelder), bezeichnet stets das **A l l e r h e i l i g s t e !**

"Und der Herr sprach zu Mose: Rede zu deinem Bruder Aaron, daß er nicht zu aller Zeiten in das Heiligtum hineingehe innerhalb des Vorhangs, vor den Deckel, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe ..." (3.Mo. 16:2 Elbf.)

"Und er nehme eine Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar, vor dem Herrn, und seine beiden Hände voll wohlriechenden, kleingestoßenen Räucherwerks, und bringe es innerhalb des Vorhangs." (3.Mo. 16:12 Elbf.)

"Und er schlachte den Bock des Sündopfers, der für das Volk ist, und bringe sein Blut innerhalb des Vorhangs ..." (3.Mo. 16:15 Elbf.)

Siehe auch 2.Mo. 26:33-37 und 4.Mo. 4:4-5, Elberfelder Übersetzung. Hier wird auch gezeigt, daß der Vorhang vor dem Allerheiligsten "eine Scheidung" zwischen den beiden Abteilungen bedeutet. Dieser Vorhang heißt im Hebräischen "der Scheidende". Er hatte besondere Heilsbedeutung, weil er zwei große Perioden des Heilsweges andeutete (Alter Bund - Neuer Bund). Außerdem war der Offenbarungsort Gottes im Offenbarungszelt und Tempel stets das Allerheiligste (4.Mo. 7:89 und 2.Mo. 25:21-22).

Christus setzte sich zur Rechten Gottes im Himmel, gleich nach der Himmelfahrt; dorthin, wo des Vaters Herrlichkeit sich zeigt, in das Allerheiligste; - siehe Mark. 16:19; Apo. 7:55; Eph. 1:20; Hebr. 1:13; Hebr. 4:14-16 und

"Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester (Jesus), der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch." (Hebr. 8:1-2)

Zu dem Text in Hebr. 4:14,16 sei noch die Frage eingeschoben: wenn 1844 erst das Allerheiligste geöffnet wurde, nach dem EGW-Gesicht, wie konnte dann an die Gläubigen damals (ca. 62/64 n. Ch.) schon die Aufforderung ergehen "mit freudiger Zuversicht zum Thron der Gnade hinzutreten", wenn alles noch verschlossen war?

Der Gnadenthron, auf dem Christus neben dem Vater thront, stand auch nie in der ersten Abteilung des Heiligtums. Der Sühnedeckel auf der Lade symbolisierte stets den Gnadenthron. - Aber auch hier ändert das "Gesicht" von EGW die biblischen Tatsachen. In "Erfahrungen und Gesichte", Seite 45 und 46, sieht sie den Gnadenthron des Vaters einfach in der ersten Abteilung. Nun, das paßt dann natürlich zum Thema 1844. Aber das bedeutet eine völlige andere Darstellung, als sie die Bibel gibt!

Nun zurück zum Ausgangspunkt Hebr. 6:20. - Es heißt hier weiter, daß Jesus in das Innere des Vorhanges "als Vorläufer" eingegangen ist. Ernstlich möge doch beachtet werden, daß dieser Eingang Christi schon vollzogen war zum Zeitpunkt des Hebräerbriefes, und nicht erst in der Zukunft (etwa 1844) geschehen wird. Sodann ging er für uns als "Vorläufer" dort ein. Was meint das? - Es sagt, daß er für uns dorthin vorausgegangen ist, dorthin, wohin er seine Brüder (Gottes Kinder) nachholt.

Wohin will Jesus uns denn bringen, wenn wir nachgeholt werden? Die Antwort finden wir in Offb. 22:3-4 und Offb. 3:21 - zum Thron des Vaters! Wäre aber Christus bei der Himmelfahrt in eine erste Abteilung eingegangen, mit einem trennenden Vorhang zum Allerheiligsten, so würde auch uns in alle Ewigkeit dieser Vorhang vom Vater trennen.

Jetzt aber sei hier der Beweis gebracht, daß wie so oft EGW in ihren späteren Jahren, als sie ihre Bibel besser kannte und vor allem dazu christliche Bücher anderer Verlage studierte, vieles, entgegengesetzt zu ihren Gesichten, richtiger und biblischer schreibt. - So auch unseren Text Hebr. 6:19-20 sieht sie in ihrem Buch "Der Große Kampf" so:

"Wir müssen im Glauben 'in das Inwendige des Vorhangs' eingehen, 'dahin der Vorläufer für uns eingegangen ist'. Dort vermögen wir einen klareren Einblick in die Geheimnisse der Erlösung gewinnen. ... Jesus hat den Weg zum Thron des Vaters gebahnt ..." (GK; S. 488).

Jeder aufmerksame Leser ersieht daraus, daß EGW jetzt in Hebr. 6:20 auch mit dem Ausdruck "Inwendige des Vorhangs" das Allerheiligste meint. Das widerspricht aber ihren Aussagen in ihrem Buch "Erfahrungen und Gesichte."

"Diese Tür (zum Allerheiligsten) war nicht offen, bis die Vermittlung Jesu im Heiligen des Heiligtums im Jahre 1844 vollendet war. Dann schloß er die Tür des Heiligen und öffnete diejenige ins Allerheiligste und ging durch den zweiten Vorhang, wo er nun bei der Lade steht und wohin der Glaube Israels jetzt reicht. ... Ich sah, daß die Prüfung mit dem Sabbat nicht eher stattfinden konnte, bis die Vermittlung Jesu in dem Heiligen vollendet und er durch den zweiten Vorhang eingegangen war." (S. 33).

Als Christus am Kreuz ausrief: "Es ist vollbracht!" zerriß der Vorhang im Tempel von oben bis unten, das Allerheiligste wurde sichtbar und der Dienst in der vorderen Hütte war für immer beendet (siehe Hebr. 9:1-12). Dies bezeugt auch wieder EGW's "Leben Jesu" auf S. 757-758:

"Als der Ruf: Es ist vollbracht! über die Lippen Jesu kam, wurde im Tempel gerade das Abendopfer dargebracht. ... Doch da zittert und bebt plötzlich die Erde unter ihren Füßen, denn der Herr selbst nähert sich. Mit durchdringendem Geräusch wird der innere Vorhang des Tempels von einer unsichtbaren Hand von oben bis unten durchgerissen, und das Allerheiligste, in dem Gott sich einst offenbart hatte, liegt den Blicken des Volkes offen. Hier hatte die Herrlichkeit (Schechina) Gottes gewohnt, hier hat Gott seine Macht über dem Gnadenstuhl offenbart. ... Das große Opfer war gebracht worden - der Weg zum Allerheiligsten ist geöffnet: ein neuer, lebendiger Weg, der allen offensteht."

Es steht doch somit jedem STA frei, diese hier eben angeführte Auslegung von EGW anzuerkennen, denn sie ist biblisch; aber damit kommt er in Widerspruch zu den Gesichten von EGW - diese lauten ganz anders!

Zum Schluß noch einen klaren Text aus Hebr. 9:6-10. In diesen Versen zeigt, gemäß Vers 8, der Heilige Geist klar, daß solange noch Dienst getan wurde in der vorderen, ersten Abteilung des Heiligtums, der Weg zum himmlischen Allerheiligsten nicht frei war. Denn die Sünden waren nicht gesühnt, sondern nur vergeben als Vorausgabe des Heils, das erst durch Christus geschehen konnte (Röm. 3:25-26). - Nun achte man auf die Verse 24-27 im 9. Kapitel des Hebräerbriefs. Da wird doch auch klar und deutlich gesagt, daß Christus bereits in das himmlische Allerheiligste eingegangen ist. - Wohin ging er? - "In den Himmel selbst, vor dem Angesicht Gottes für uns"! Auf welche Art? - "Gleichwie der Hohepriester geht alle Jahre in das Heiligtum mit ... Blut"! Aber Jesus ging nicht alle Jahre einmal vor das Angesicht Gottes, wie es der irdische Hohepriester tun mußte, sondern Jesus ging ein für allemal vor Gottes Angesicht. (siehe Hebr. 10:11-23).

In welche Abteilung ging denn der irdische Hohepriester jährlich einmal? - Antwort: 3.Mo. 16:2, 30,34. Die Schlußfolgerung ist diese: Der irdische Hohepriester ging einmal pro Jahr in das Allerheiligste, so ging Jesus ein für allemal in ebendieselbe Abteilung, also auch in das Allerheiligste wie der irdische Hohepriester.

Ergebnis - Fazit

Seit seiner Erhöhung dient Jesus im himmlischen Allerheiligsten. Röm. 8:34. Zu Hebr. 6:19-20 sagt O. Karrer: "Jesus ist durch sein Opfer ins Allerheiligste des Himmels eingetreten zu unserer Versöhnung". (Anmerkung in Karrers NT-Übersetzung, 1967). Auch die advent. Lehrer-Gesprächsanleitung (III/76;5.Betr.) sagt zu Hebr. 6:19-20 - "Christus ist in das Allerheiligste getreten und dient vor dem Gnadenthron Gottes ... für uns als Hohepriester." Ja, diese Hoffnung sollen wir festhalten, sie ist ein Anker gegen Abtrünnigkeit. Deshalb sollen wir uns in das Inwendige des Vorhangs zu Christus begeben. - Die Anmerkung in der Jub. Bibel zu Hebr. 6:20 lautet folgendermaßen:

"Der sichere Ankergrund aber ist das Allerheiligste droben, in das Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist: ER hat uns dorthin Bahn gemacht und will uns dorthin nachziehen."

Ja, wir haben einen großen Hohenpriester - "besseren Mittler" - und in ihm "bessere Verheißungen", ist ER doch "eines besseren Bundes Bürge", "sitzend zur Rechten Gottes". Dieser Jesus bittet stets für uns. (Hebr. 7:25). - All' dies glaubten, verkündigten die Apostel und ihr Zeugnis kann jederman lesen. - Und somit dürfen wir entschieden erklären: Treue Christen lehrten immer, daß JESU DIENST STETS SÜHNENDEN CHARAKTER hatte; anders gesagt: daß Jesu Dienst stets definitive, endgültige Wirkung für Gläubige hat!

Gott befreie uns von Lehren und Ansichten, die den Herrn erniedrigen und betrüben, und unsere Heilsgewißheit trüben. Hebr. 10:22; 4:12. - EGW IST EINE FALSCHER PROPHE TIN !!

Nachwort

Neuerliche "typologische" Anstrengungen amerikanischer STA-Exegeten dienen dem Ziel, einen Phasenwechsel, also eine zeitliche Einteilung des Dienstes Jesu im himmlischen Heiligtum, im Blick auf 1844, theologisch zu begründen. Diese Bemühungen dienen, das kann jeder Wahrheitsfreund nachprüfen, der Rechtfertigung eigener hoher Ansprüche. - Aber: einen Phasenwechsel ab 1844 kennt die Bibel nicht. Die Aussagen des Hebräerbriefes sind glasklar und trotzen jeglicher Manipulation!

Lieber Leser! Äußerst aufschlußreiche Informationen zum Thema "Visionäre" bietet das Buch: "Die Vision" von Ernst Benz, Klett-Verlag, Stuttgart. Besonders wichtige Seiten: 10, 11, 13, 26, 90, 105, 107, 241, 253, 254, 259, 280, 293, 303, 447, 460, 650 zu 278. Man lese den "Biographischen Abriß" und "Leben und Wirken" von EGW; vergleiche dann die Autoritätsansprüche mit den Forderungen der Visionäre, die E. Benz vorträgt: - alles wiederholt sich!!

Zu beziehen bei: Wolfgang Maschek, Stockweg 10. A-6845 Hohenems